

Die steuerliche Vorabpauschale 2025 und wie Sie sich zukünftig schützen können

Von Rolf Klein - 26. Dezember 2025

Die steuerliche Vorabpauschale 2025 wird zum 2. Januar 2026 fällig.

Die Vorabpauschale verständlich erklärt, warum Anleger Steuern zahlen, ohne Geld zu erhalten.

Viele Anleger erleben es jedes Jahr aufs Neue mit Verwunderung: Das Depot wächst, aber es fließt kein Geld, trotzdem verlangt das Finanzamt Steuern. Verantwortlich dafür ist die sogenannte Vorabpauschale. Dieser Beitrag erklärt, was die Vorabpauschale ist, wie sie berechnet wird, warum sie für langfristige Anleger strukturell relevant ist und wie Sie sich schützen können.

Was ist die Vorabpauschale?

Die Vorabpauschale ist ein steuerlicher Mindest-Ertrag, den der Gesetzgeber bei Investmentfonds unterstellt. Sie wurde mit der Investmentsteuerreform eingeführt, um zu verhindern, dass thesaurierende Fonds über Jahre hinweg steuerfrei anwachsen.

Die Vorabpauschale ist keine zusätzliche Steuer, sondern eine zeitlich vorgezogene Besteuerung zukünftiger Erträge.

Wann fällt eine Vorabpauschale an?

Eine Vorabpauschale kann anfallen bei:

- thesaurierenden Fonds
- teilweise ausschüttenden Fonds, wenn die Ausschüttung zu gering ist

Keine Vorabpauschale fällt an, wenn:

- Fonds Verluste gemacht haben
- die Ausschüttungen ausreichend hoch waren
- der Fonds in einem Versicherungsmantel gehalten wird

Wie wird die Vorabpauschale berechnet?

Die Formel

Vorabpauschale = Fondsanteilwert \times Basiszins \times 70 % – Ausschüttungen

Maßgeblich ist der Wert des Fondsanteils zu Jahresbeginn (1. Januar). Kursgewinne im Laufe des Jahres erhöhen diesen Ausgangswert nicht.

Der Basiszins

Der Basiszins wird jährlich vom Bundesfinanzministerium festgelegt und orientiert sich an der langfristigen Rendite öffentlicher Anleihen. Der Wert wird rund 2,2 % sein.

Der 70 %-Faktor

Gesetzlich werden nur **70 % des Basiszinses** angesetzt. Dieser Abschlag soll Marktschwankungen berücksichtigen und den pauschalen Ertrag dämpfen.

Ein konkretes Rechenbeispiel

Ein Anleger hält einen thesaurierenden Fonds mit einem Wert von 100.000 € zum Jahresbeginn.

Basiszins: 2,20 %, Ausschüttung: 0 €, Fonds steigt im Jahresverlauf auf 108.000 €

Berechnung: $100.000 \text{ €} \times 2,20 \% \times 70 \% = 1.540 \text{ €} – \text{für 2025}$

Der tatsächliche Wertzuwachs beträgt 8.000 €, somit greift keine Deckelung.

Die Vorabpauschale beträgt 1.540 €

Darauf fallen Abgeltungsteuer, Solidaritätszuschlag (und ggf. Kirchensteuer) an, obwohl kein Geld ausgezahlt wurde.

Gerade bei langfristigem Vermögensaufbau entfaltet sie eine spürbare Wirkung:

- laufende Steuerzahlungen ohne Liquiditätszufluss
- geringerer Zinseszinseffekt
- höhere Steuerlast bei großen Depotvolumina

Besonders betroffen sind **thesaurierende ETFs**, die eigentlich für steueroptimierten Vermögensaufbau konzipiert wurden.

Versicherungsmantel als strukturelle Lösung zur Vorabpauschale

Ein häufig übersehener Aspekt in der Diskussion um die Vorabpauschale ist die rechtliche Verpackung der Geldanlage. Denn die Vorabpauschale fällt nicht auf die Wertpapiere selbst, sondern auf die Art, wie sie gehalten werden.

Fonds im Bankdepot

Wer Fonds oder ETFs direkt im privaten Depot hält, unterliegt:

- der laufenden Vorabpauschale
- einer jährlichen Steuerbelastung ohne Liquiditätszufluss
- **einem reduzierten Zinseszinseffekt !!!**

Gerade bei langfristigen Strategien mit thesaurierenden ETFs wirkt dieser Effekt über Jahre kumulativ.

Fonds im Versicherungsmantel

Werden identische Fonds innerhalb eines Lebensversicherungsmantels gehalten, gilt eine andere steuerliche Logik:

- keine Vorabpauschale während der Laufzeit
- keine laufende Besteuerung von Umschichtungen
- Besteuerung erst bei Auszahlung

Der Versicherungsmantel wirkt damit wie ein **Steueraufschubvehikel**.

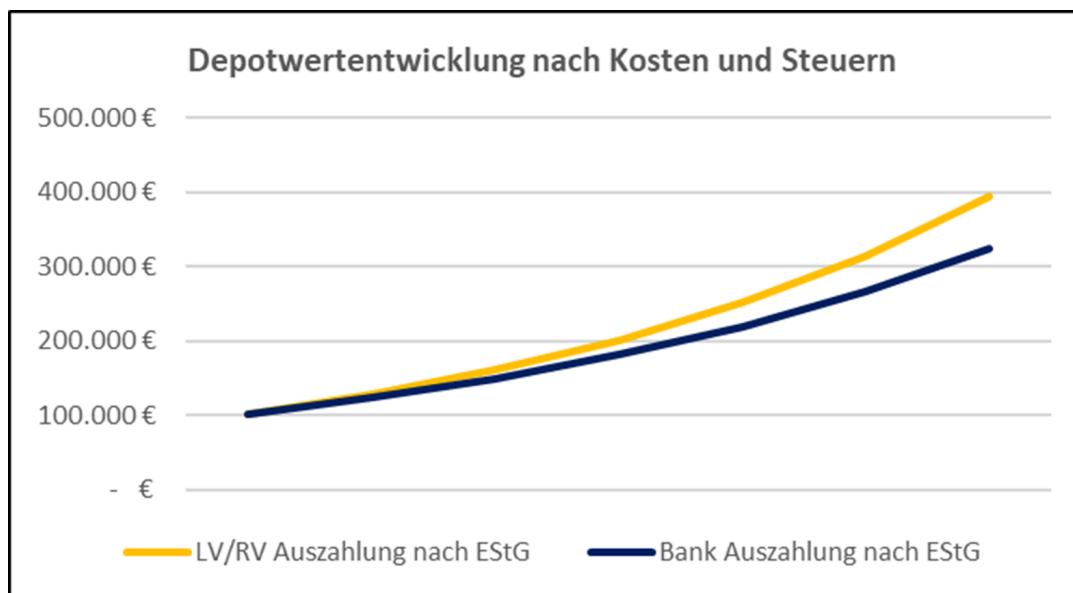
Strukturvergleich: Direktdepot vs. Versicherungsmantel

Merkmal	Direktdepot	Versicherungsmantel
Vorabpauschale	Ja	Nein
Laufende Besteuerung	Ja	Nein
Steuerstundung	Gering	Hoch
Liquiditätsbelastung	Jährlich	Erst bei Auszahlung
Zinseszinseffekt	Gedämpft	Maximiert
Strukturkomplexität	Niedrig	Mittel

Der Unterschied liegt nicht in der Rendite der Fonds, sondern in der **Zeitstruktur der Besteuerung**.

Bankdepot vs. Versicherungsmantel – abhängig von individuellen Parametern

Anlagebetrag: 100.000 €, Betrachtungszeit: 30 Jahre, 6 % Wertentwicklung



Für wen ist ein Versicherungsmantel sinnvoll?

Ein Versicherungsmantel eignet sich insbesondere für:

- langfristig orientierte Anleger (z.B. die Generationen-Police)
- größere Anlagevolumina (abhängig von individuellen Vermögenssituationen)
- Anleger mit hoher Steuerbelastung
- Strategien mit häufigen Umschichtungen (z.B. Fonds-Vermögensverwaltungen)

Weniger geeignet ist er für kurzfristige Anlagen oder sehr kleine Volumina, bei denen die Strukturkosten den Steuervorteil übersteigen können.

Aktuelle politische Überlegungen

Der Staat braucht Geld – viel Geld. Die Möglichkeiten des Staates sind u.a. Steuererhöhungen. Vorgeschlagen wurden mittlerweile die Erhöhung oder Abschaffung der Abgeltungsteuer und Sozialversicherungsbeiträge auf Kapitalerträge. Zudem eine Reformierung der Erbschaftsteuer oder die Reaktivierung der Vermögensteuer.

All das würde die Rentabilität und somit die Rendite nach Abgaben in einem Bankdepot deutlich reduzieren und den oben abgebildeten Vorteil des Versicherungsmantels im Sinne des Zinseszinseffekts erhöhen.

Fazit

Die Vorabpauschale bzw. die Besteuerung von oder Abgaben auf Kapitalerträgen ist kein Randthema, sondern ein zentrales Strukturthema der Geldanlage. Sie entscheidet darüber,

- wann Steuern gezahlt werden,
- wie stark der Zinseszinseffekt wirkt,
- und wie viel Liquidität langfristig im System verbleibt.

Nicht die Geldanlagen allein entscheidet über die Vermögensentwicklung, sondern die Struktur, in der sie gehalten wird. Wer langfristig Vermögen aufbaut bzw. sichert, sollte daher nicht nur fragen, in was er investiert, sondern vor allem wie.

Nächster sinnvoller Schritt:

- Analyse der bestehenden Depotstruktur
- Vergleich Bankdepot vs. Versicherungsmantel
- Bewertung steuerlicher Effekte über 10–30 Jahre

Fragen, die Anleger sich stellen sollten:

- Wie hoch ist meine jährliche Steuerbelastung durch Vorabpauschalen, Zinsen, Dividenden und realisierten Kursgewinnen?
- Ich definierte es bereits in meinen diversen Publikationen als Steuerkostenquote.
- Wie stark wird mein Zinseszinseffekt dadurch gebremst?
- Ab welchem Volumen lohnt sich eine strukturierte Lösung?

Hinweis: Eine individuelle Prüfung ersetzt keine pauschale Empfehlung.

Tipps

Der Finanzplatz Liechtenstein und die Private Wealth Police der Vienna-Life Lebensversicherung AG (www.vienna-life.li) gehören, **bei richtiger Vertragsgestaltung**, heute zu den wirkungsvollsten Bausteinen einer Vermögensschutz-Strategie für Generationen, die auch zukünftigen politischen Entwicklungen standhält. Es geht um viel mehr als nur um den Steuerschutz!

Mehr zum Thema und zum Finanzplatz Liechtenstein erfahren Sie auch in meinem Buch „Erfolgsformel Liechtenstein“ unter www.erfolgsformel-liechtenstein.de).



Wichtiger Hinweis: Bei dem verfassten Text handelt es sich um die persönliche Meinung des Autors. Er stellt weder eine Kauf- bzw. Verkaufsempfehlung noch eine Beratung dar. Beratungen können immer nur persönlich erfolgen. Wenn Sie eine Beratung wünschen, nutzen Sie bitte eine der folgenden Möglichkeiten: das Kontaktformular unter <https://blog.rk-insight.de/kontakt/>, schreiben Sie mir eine E-Mail an klein@rk-insight.de oder rufen Sie mich unter 0 21 51 / 31 31 48 an.

Rolf Klein

<https://www.rk-insight.de>